

## Anlage B09.3

### Standortfaktoren

Unternehmen wählen ihren Standort, indem sie für sich vorteilhafte Standortfaktoren vergleichen. In diesem Zusammenhang wird zwischen klassischen (harten) und weichen Standortfaktoren unterschieden. Zu den harten Standortfaktoren zählen die Infrastruktur, die Nähe zu Beschaffungs- und Absatzmärkten, der Arbeitsmarkt, das Lohn-, Energie- und Steuerniveau, kommunale Leistungen, Innovations- und Betriebskosten sowie überörtliche Rahmenbedingungen.

Im Gegensatz zu den harten Standortfaktoren, die sich in den vergangenen Jahrzehnten kaum veränderten, haben die weichen Standortfaktoren in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Während die harten Standortfaktoren direkten Einfluss auf unternehmerische Aktivitäten nehmen und große Wirkung auf deren Kosten haben, zeigen die weichen Standortfaktoren Auswirkung auf die Lebensqualität und Arbeitsmotivation der Mitarbeiter. Sie üben somit einen indirekten Einfluss auf die Unternehmen aus. Zu den weichen Standortfaktoren zählen Freizeit-, Erlebnis-, Bildungs- und Kulturangebote.

Standortfaktoren aus Sicht der Unternehmen	
↓	↓
<b>Harte Standortfaktoren</b> Standortfaktoren, die direkt das Unternehmen betreffen wie Infrastruktur, Nähe zu Beschaffungs- und Absatzmärkten, Arbeitsmarkt, Lohn-, Energie und Steuerniveau, kommunale Leistungen, Innovations- und Betriebskosten ...	<b>Weiche Standortfaktoren</b> Standortfaktoren, die indirekt das Unternehmen betreffen wie Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebote, Wohnqualität, hohe Lebensqualität oder Einbezug der universitären Wissenschaft in die Wirtschaft.

### Veränderung der Wirtschaftsförderung durch die Globalisierung

Im Zuge der Globalisierung haben sich die Anforderungen der Unternehmen an die Standorte verändert. Die zunehmende Technisierung sowie Internationalisierung (vor allem durch den Europäischen Binnenmarkt) haben dazu geführt, dass Unternehmen grenzüberschreitend handeln. Durch die Einführung des Euro und die damit verbundene Preistransparenz haben die Unternehmen sehr gute Standort-Vergleichsmöglichkeiten. Sie wählen günstigere Produktionsstätten im Ausland.

Für die deutschen Standortanbieter bedeutet dies, dass sie im Rahmen von Wirtschaftsförderungsmaßnahmen neue Strategien entwickeln müssen, um die Unternehmen dauerhaft an ihren alten Standort zu binden.

Die Globalisierungstendenzen haben die Mobilität der Unternehmen erhöht, die harten Standortfaktoren haben sich im Europäischen Binnenmarkt immer mehr angeglichen. Sie bieten den Standortanbietern immer weniger Spielraum, um die Attraktivität der Standorte zu verbessern. Im Gegenzug hat sich jedoch das Verhältnis von Arbeit und Freizeit gewandelt. Die Präferenzen der Lebensqualität gewinnen bei Standortentscheidungen der Unternehmen immer mehr Bedeutung.

Um im gegenwärtigen Standortwettbewerb erfolgreich zu sein, müssen die Standortanbieter mehr indirekte Wirtschaftsförderung betreiben und um den neuen Anforderungen der Unternehmen gerecht zu werden, zunehmend weiche Standortfaktoren fördern. Die Investition in Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote fördert dabei nicht nur die Attraktivität von Standorten für Unternehmen, sondern bietet auch der bisherigen Bevölkerung Vorteile, die eine Bindung an den persönlichen und beruflichen Lebensraum verstärken und häufig ein teilweiser Ersatz für höhere Einkommen in anderen Regionen sind.